

08.07.2005

/2005

**Sicherheit/öffentliche Verkehrsmittel**

-mt-

**Claudia Hämmerling**, stadtentwicklungspolitische Sprecherin, erklärt:

**Bis zur WM in allen Bahnhöfen zwei Zugänge**

Der Ruf nach härteren Gesetzen ist angesichts der menschenverachtenden terroristischen Angriffe in London verständlich. Aber kein Gesetz der Welt- es sei den ein Verbot, die Verkehrsmittel zu benutzen- wird sie sicher machen vor terroristischen Angriffen. Wer die Risiken in S- und U-Bahn minimieren will, muss die Infrastruktur der Bahnhöfe sicher machen. Hierzu zählt in erster Linie die Ausstattung aller U- und S-Bahnhöfe mit zwei Zugängen. Dies wurde vom Senat lange zugesagt aber immer noch nicht realisiert. Aber auch die Ausstattung der Bahnhöfe mit Personal ist wichtig. Sie können schnell auf abgestelltes Gepäck reagieren und bei entsprechender Ausbildung im Notfall für eine rasche Evakuierung auf dem sichersten Weg sorgen.

Deshalb ist der gerade stattfindende Personalabbau bei der S-Bahn der Weg zu weniger Sicherheit vor terroristischen Anschlägen. Nicht die S-Bahn sondern der Senat muss hier für Abhilfe sorgen. Da Personal auf Bahnhöfen nicht Gegenstand des mit der Bahn abgeschlossenen Vertrages ist, muss der Senat nachverhandeln, damit das Personal nicht von Bahnhöfen abgezogen wird.

Diese Maßnahmen müssen spätestens bis zur Fußballweltmeisterschaft umgesetzt werden, weil derartige Großereignisse durch terroristische Angriffe besonders gefährdet sind .